Anlage 2

Leistungsbeschreibungen

1. Sozialpädagogische Familienintensivbetreuung (SPFIB)

1.1. Zielgruppe:

Schwerpunkt der Leistungserbringung liegt bei Familien mit Kindern im Alter von 0-18 Jahren mit Einzel- oder Strukturkrisen sowie einem Mangel an Problembewusstsein und Kooperationsbereitschaft bei Vorliegen von sozialen und ökonomischen Problemfeldern, wie insbesondere anhaltender Sozialhilfebedürftigkeit, Verschuldung, andauernder Arbeitslosigkeit; Beeinträchtigung sozialer Kompetenzen durch Heim- und Strafanstaltsaufenthalten, sozialer Deprivation und Isolation, Schwierigkeiten mit sozialen Systemen (wie Schule, Kindergarten, Ämter, Behörden), strukturellen Herausforderungen wie Behinderung oder Krankheit, Alkohol- und Drogenabhängigkeit, kriminellem Verhalten, Gewalttätigkeit.

1.2. Leistungsinhalt:

Die Tätigkeit umfasst die Reflexion, Beteiligung, Anleitung und Unterstützung insbesondere

- bei Beziehungs-, Sucht und/oder Erziehungsproblemen,
- bei der Stärkung familiärer Strukturen und der Arbeit am Fürsorgeverhaltensmodell der Eltern,
- bei der Vermittlung von elterlicher Präsenz, Regeln, Strukturen und Werten,
- beim Bearbeiten maladaptiver Beziehungsmuster,
- beim Etablieren von sicheren Bindungsanteilen durch bindungsmusterbezogene Feinfühligkeit,
- beim Erleben von Diskontinuitätserfahrungen und dem Durchbrechen transgenerationaler Transmission von Bindung,
- bei der Biographiearbeit (Genogrammarbeit, Familienbrett, Timeline),
- bei der Erarbeitung gewaltfreier Konfliktlösungsstrategien,
- bei der Organisation und Strukturierung des Alltags und von Freizeitaktivitäten,
- beim Umgang mit schweren Gewalterfahrungen, sexuellen Missbrauchserfahrungen und schweren Verlusterfahrungen,
- bei chronischen wirtschaftlichen Schwierigkeiten,

- bei der sozialen Inklusion und der Netzwerkarbeit (Schule, Kindergarten, Ämter, Behörden, Gesundheitssystem).

2. Jugendintensivbetreuung (JIB)

2.1. Zielgruppe:

Schwerpunkt der Leistungserbringung liegt bei Minderjährigen im Alter von 12 bis 18 Jahren, die aufgrund von belastenden und konflikthaften Lebensumständen in den Bewältigungsfähigkeiten ihrer Entwicklungsaufgaben nachhaltig gehemmt sind und mitunter massive Probleme bei der Alltags- sowie der Beziehungsgestaltung entwickeln, verschärft häufig durch wenig Problembewusstsein und mangelnde Kooperationsbereitschaft.

2.2. Leistungsinhalt:

Die Tätigkeit umfasst die Reflexion, Anleitung und Unterstützung insbesondere

- bei der Erarbeitung individueller Lösungskompetenzen,
- bei der Entwicklung eigener Ziele, Zukunftsperspektiven, Empowerment und Motivationsarbeit beim Erlangen von Fähigkeiten für ein selbstbestimmtes Leben,
- bei der Stärkung des vorhandenen Netzwerks, der Vernetzungsarbeit und der sozialen Inklusion (insb. familiäre Ressourcen, Schule, AMS, soziale Umgebung),
- bei der Organisation und Strukturierung des Alltags, der Freizeit und ihrer Finanzen;
- bei der Erweiterung des Handlungsspektrums und der persönlichen Interessen (Schule, Ausbildung, Freizeit, Beruf),
- von Jugendlichen, die Probleme haben sich kontinuierlich am Bildungssystem zu beteiligen,
- bei der Stärkung des sozialen Umfeldes durch Installieren zB. von unterstützenden Personen, Helfern und Helferinnen, Vereinen,
- bei der Gesundheitsversorgung, bei der Vernetzung mit der Kinder-Jugendpsychiatrie, der Psychotherapie und anderen therapeutischen, medizinischen und psychiatrischen Angeboten,

- bei der Sensibilisierung im Umgang mit Suchtmitteln und ausgeprägten Risiko- und Suchtverhalten,
- bei devianten und/oder delinquenten Verhaltensweisen und der Begleitung bei Behörden- und Gerichtskontakten,
- bei der Reflexion der eigenen Bindungserfahrungen von Jugendlichen mit unsicherem Bindungsverhalten und psychischen Erkrankungen und Bindungsstörungen,
- bei Lebensveränderungs- und Entwicklungskrisen,
- bei biographischer Identitätsentwicklung (sexuell, religiös, politisch ua.) und der Förderung der Persönlichkeit, des Selbstwertes und der Selbstwirksamkeit,
- bei der Entwicklung von Strategien zur Erweiterung des Handlungsspielraumes in Konflikt- und Gewaltsituationen,
- beim Zusammenleben mit Bezugspersonen, die mehrfach belastet bzw. psychisch erkrankt sind, die an einer Suchterkrankung leiden oder in hoch konflikthafter Beziehung zueinanderstehen,
- beim Umgang mit schweren Gewalterfahrungen, sexuellen Missbrauchserfahrungen und schweren Verlusterfahrungen, sowie anderen traumatischen, akuten und existentiellen Krisensituationen.

3. Familienhilfe – praktische Lebensunterstützung (FaHi Plus)

3.1. Zielgruppe:

Schwerpunkt der Leistungserbringung liegt bei Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 15 Jahren mit familiärer Überforderung und/oder Haushaltsüberforderung und daraus resultierender Vernachlässigungsgefahr wegen Problemen in der basalen Versorgung und Betreuung der Minderjährigen.

3.2. Leistungsinhalt:

Die Tätigkeit umfasst die Anleitung und Unterstützung von Familien insbesondere

- bei der Organisation des Tagesablaufes,
- bei der Haushaltsführung,
- bei der Finanzplanung,
- beim Erkennen altersadäquater Bedürfnisse der Minderjährigen,

- bei der Umsetzung regelmäßiger Kindergarten- und Schulbesuche,
- bei der Erlangung allenfalls erforderlicher medizinisch/therapeutischer Versorgung,
- bei der Erarbeitung und Umsetzung neuer Alltagsstrukturen und Alltagsbewältigungsstrategien.

4. Sozialinklusive Beteiligung (SB)

4.1. Zielgruppe:

Schwerpunkt der Leistungserbringung liegt bei Minderjährigen von 0 bis 18 Jahren und deren Familien, die durch Entwicklungsstörungen, Beeinträchtigungen des Fürsorgeverhaltens Probleme bei der Bewältigung des Alltags sowie der Beziehungsgestaltung etablieren.

4.2. Leistungsinhalt:

Die Tätigkeit umfasst die Anleitung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern, Pflegeeltern bzw. deren Bezugssystemen bei der Bewältigung von psychosozialen Problematiken insbesondere

- bei der Gesundheitsversorgung,
- bei der Organisation und Strukturierung des Alltags und ihrer Haushaltsfinanzen,
- bei der Haushaltsführung,
- bei der Freizeitgestaltung,
- bei der Vernetzungsarbeit und der sozialen Inklusion (ua. Schule, Kindergarten, AMS, soziale Umgebung),
- bei Lebensveränderungs- und Entwicklungskrisen,
- bei der Arbeit am Fürsorgeverhaltensmodell der Eltern,
- bei der Beziehungsgestaltung, sowie dem sensitiven Wahrnehmen der Bedürfnisse der/des Minderjährigen.

5. Sozialinklusive Intensivbeteiligung (SIB)

Anlage 2

5.1. Zielgruppe:

Schwerpunkt der Leistungserbringung liegt bei Minderjährigen von 0 bis 18 Jahren und deren Familien, die durch tiefgreifende und frühe Entwicklungshemmnisse, schwere bzw. chronische Beeinträchtigungen des Fürsorgeverhaltens, massive Probleme bei der Bewältigung des Alltags sowie der Beziehungsgestaltung haben. Durch hochbelastete und konflikthafte Lebensumstände resultiert eine Kindeswohlgefährdung mit höherem Schweregrad. Die Zielgruppe weist außerdem häufig wenig Problembewusstsein sowie problematische Kooperationsbereitschaft auf.

Aufbauend auf den Tätigkeiten der sozialinklusiven Beteiligung (gemäß Punkt 4.) ist bei der sozialinklusiven Intensivbeteiligung ein bestimmter Schwerpunkt zu setzen. Ausgehend davon, dass die meisten tiefgreifenden Entwicklungsstörungen im Kontext von nicht ausreichend gefestigten Beziehungen entstanden sind, steht im Zentrum dieser Tätigkeit die intensive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, Pflegeeltern bzw. Bezugssystemen bei der Begleitung ihrer Symptome, Beziehungsstrukturen und dysfunktionalen Familiendynamiken, um ihre Ressourcen zu mobilisieren und sie zu eigenen Lösungen zu befähigen.

5.2. Leistungsinhalt:

Die Tätigkeit umfasst insbesondere die Unterstützung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen

- im Zusammenleben mit mehrfach belasteten bzw. psychisch erkrankten Eltern (sofern es sich hemmend auf eine förderliche Eltern-Kind-Beziehung auswirkt), mit Eltern die an einer Suchterkrankung leiden oder mit Eltern in hoch konflikthafter Beziehung zueinander,
- mit eigenen psychischen Erkrankungen und Bindungsstörungen, sowie ausgeprägtem Sucht- und Risikoverhalten,
- und deren Eltern, Pflegeeltern bzw. Bezugssystemen beim Umgang mit schweren Gewalterfahrungen, sexuellen Missbrauchserfahrungen und schweren Verlusterfahrungen, sowie anderen traumatischen, akuten und existentiellen Krisensituationen.

Anlage 2

6. Art der Leistungserbringung

Die Leistungserbringung erfolgt insbesondere durch

- Betreuung und Reflexion (Persönliche Gespräche, Telefonate und Kontakte via soziale Medien mit Klienten/Klientinnen, Erst- und Hilfeplangespräche)
- Interne Vor- und Nachbereitung (Unterlagen, Recherche, Gesprächsvorbereitung)
- Dokumentation (Leistungs- und Betreuungsdokumentation)
- Fach- und qualitätsspezifische Leistungen (Teambesprechung, Betreuungsplanung, Fallsupervision, anlassbezogene Fallbesprechungen, Weiterbildungstage, fachbezogene Veranstaltungen)
- Systemleistungen (Klausurtagung, Einschulung neuer Mitarbeitender, interne Konzeptarbeit).